



## **KOMPASS GELD**

### **Netzwerk Schuldenprävention Main-Taunus Ost**

# **Jahresbericht 2008**

#### **Das sagen unsere Klienten und Klientinnen über uns:**

***„Die Beratung bei Ihnen hat bei uns zu Hause sehr viel ausgelöst. Wir beschäftigen uns endlich damit, wie wir besser mit dem Geld auskommen.“***

***„Ihre Erläuterungen zu den verschiedenen Haushaltsausgaben waren so anschaulich, dass es mir nun leichter fällt, mich damit zu befassen.“***

***„Wissen Sie, ich bin überhaupt kein Zahlenmensch und deshalb fällt es mir schwer, mich mit meinen Haushaltsfinanzen zu beschäftigen, aber Sie haben mir so viele Tipps gegeben, dass ich nun besser mit meinem Geld umgehen kann.“***

#### **Praxisbeispiel I:**

***„Eigentlich haben wir ein ganz gutes Einkommen – trotzdem geht uns am Monatsende manchmal das Geld aus. Rücklagen zu bilden, ist nicht drin....was machen wir bloß falsch?“***

So wie Frau NN geht es vielen. Auch im „Speckgürtel“ rund um Frankfurt. Frau NN aber wurde aktiv und kam mit dieser Frage in die Sprechstunde von KOMPASS GELD, dem Schuldenpräventionsnetzwerk Main – Taunus Ost. Sie wurde gebeten, eine Aufstellung ihrer festen finanziellen Verpflichtungen mitzubringen und weitere Informationen zusammenzustellen.

Sie kam mit einer Liste, aus der die meisten Zahlungsströme der festen Ausgaben ersichtlich waren. Da hatte sie schon prima vorgearbeitet. Ein Haushaltsbuch führte die Familie nicht, so dass über die veränderlichen Ausgaben keine Zahlen verfügbar waren. Dennoch konnte in der Beratung die Finanzlage dieses Haushalts genauer analysiert werden.

Die Posten bei den festen Zahlungsverpflichtungen von Familie NN waren auf den ersten Blick recht unspektakulär – bis auf zwei, die ins Auge sprangen: Kreditraten in Höhe von 500,00€ monatlich und eine Unterhaltsverpflichtung für ein Kind in Höhe von 250,00€.

Somit bleiben der 5-köpfigen Familie monatlich gerade ca. 950 €, die für Lebensmittel, Kleidung, Körperpflege, Gesundheitsausgaben, Telefon, Fahrgeld und Benzin, Schule, Taschengeld, Kultur etc. reichen müssen.

Für die Berechnung als solche hätte Familie NN vielleicht keine Beratung gebraucht, wohl aber dafür, sich überhaupt mit dem Thema „Geld“ in der Familie zu beschäftigen. Einnahmen und Ausgaben eines Haushalts zusammenzustellen, waren ein hilfreicher Anfang um sich Übersicht zu verschaffen. Die KOMPASS - GELD – Beratung wertete diese Daten aus und half Schlüsse daraus zu ziehen, welche Verhaltensänderungen eventuell anstehen, um weiterhin in einem gesicherten finanziellen Rahmen zu leben und Schulden zu vermeiden. Dazu war Expertenhilfe äußerst hilfreich.

Familie NN hat erkannt, dass beide Partner etwas an ihren Konsumgewohnheiten ändern müssen, um weiterhin mit 950 € über die Runden zu kommen. Vor ihnen liegt die Aufgabe, offen zu besprechen, wie es zu den hohen Kreditverpflichtungen kam, wie lange der Unterhalt noch zu zahlen ist und bei welchen Ausgaben (noch) gespart werden kann. Auch die Überlegung, wie das Familieneinkommen wenigstens kurzfristig aufge bessert werden kann, steht an. Auch mit den Kindern wären Gespräche zum Thema Geld und Konsum nötig. Den ersten Schritt haben sie geschafft: Geld ist in dieser Familie kein Tabuthema mehr. Jetzt reden sie drüber – und das ist der Anfang aller Planung.

Familie NN weiß jetzt, dass sie ihre Finanzen künftig genau im Blick behalten müssen, um nicht in eine Überschuldung zu geraten. Die begleitende Beratung von KOMPASS GELD konnte helfen, die finanziellen Angelegenheiten der Familie mit anderen Augen zu betrachten und so über Geld zu reden, dass besseres Wirtschaften möglich wird.

## **Fazit**

**Offen über Geld in der Familie zu sprechen hilft Krisen zu vermeiden anstatt sie heraufzubeschwören.**

### **Praxisbeispiel II:**

***„Endlich auf eigenen Füßen – das ist aber gar nicht so einfach, wenn das Geld nicht reicht.“***

Ein typisches Problem jüngerer Ratsuchender, die zu KOMPASS GELD kommen. Herr XX, Mitte 20, Angestellter, ledig, allein lebend mit einem Nettoeinkommen von 1.300,00 €. Die Miete der kleinen Wohnung erschien ihm mit 320,00 € Kaltmiete und 100,00 € Nebenkosten erschwinglich. Die Möbel und ein gebrauchtes Auto finanzierte er auf Ratenkredit. Ein neuer Handy-Vertrag sowie die Mitgliedschaft in einem Fitnessclub waren ebenfalls sehr schnell abgeschlossen. Und dann noch verschiedene Versicherungen, Vorsorge ist ja auch wichtig. So ging es ganz schnell, dass monatliche Raten- und Zahlungsverpflichtungen von fast 500,00 € zusammenkamen, so dass er mit der PKW-Versicherung und Steuer, den GEZ- Gebühren und den Wohnungsausgaben auf monatliche feste Ausgaben von ca. 1.000,00€ kam. Dass der Dispokredit bald ausgereizt war, ist nur logisch, da die verbliebenen 300,00€ monatlich bei weitem nicht für den „Rest“ der Lebenshaltung ausreichten.

Es ist eben der Trugschluss vieler Berufsanfänger, dass man sich nun vieles, was man sich immer gewünscht hatte, auf einmal leisten kann. Wie die meisten seiner Altersklasse, machte er keine Aufstellung seiner Einnahmen und Ausgaben und selbstverständlich wäre es auch uncool gewesen, darüber monatlich Buch zu führen.

Das erste böse Erwachen kam, als der Stromversorger eine Nachzahlung forderte, der Dispositionskredit aber bereits überzogen war.

In ganz vielen Fällen geht die Geschichte dann so weiter, dass die Briefe nicht mehr geöffnet, die Kredite fällig gestellt werden, Mahn- und Vollstreckungsbescheide und der Gerichtsvollzieher kommen, die Wohnungskündigung, die Stromsperre folgen. Das bedeutet auch riesigen psychischen Druck, der dann auch zu Problemen am Arbeitsplatz führen kann oder diesen sogar gefährdet. Dem Sog der „Schuldenspirale“ ist ohne Hilfe kaum zu entkommen. Herr XX war so klug, seine Chance zu nutzen und er hatte Glück, dass seine Familie bereit war, ihm zu helfen, die Stromnachzahlung zu übernehmen.

In der KOMPASS GELD – Beratung wurden Herrn XX Möglichkeiten aufgezeigt, Überschuldung zu vermeiden. Jetzt hat er einen Plan, mit dem er in ein „normales“ Leben zurück finden kann.

Das rechtzeitige Eingreifen und die Beratung bevor eine Überschuldungssituation entsteht – das ist die originäre Aufgabe von KOMPASS GELD.

## **Fazit**

**Dies kann nur gelingen, wenn im privaten Bereich mehr über den Umgang mit Geld gesprochen wird und zwar in jeder Lebensphase!**

2 Fallskizzen von insgesamt über 70 Beratungskontakten.

Kein Beratungsfall glich dem anderen. Jede Problemlage war individuell. Nur mit der persönlichen Fallaufnahme, der individuellen Haushaltsanalyse und entsprechenden Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten im persönlichen Gespräch konnten Beratungserfolge der häufig sehr komplexen Fallkonstellationen herbeigeführt werden.

Die enge Vernetzung der verschiedenen Beratungsangebote des Sozialbüros, des Diakonischen Werkes, der Kommunen und des Kreises, der allgemeinen Lebensberatung, der Schuldnerberatung und der Verbraucherberatung werden von KOMPASS GELD genutzt und tragen zum Beratungserfolg wesentlich bei. Die Ergänzung durch die Fachkompetenz der ehrenamtlichen Mitarbeiter von KOMPASS GELD ist genauso wichtig wie die professionellen Dienste.

## **Zahlen und Fakten aus dem Jahr 2008**

*Vorbemerkung:*

*Aus betriebsinternen Gründen werden die statistischen Daten in Schwalbach und Eschborn verschieden erfasst. Deshalb ist keine direkte Vergleichbarkeit gegeben!*

### **Statistische Daten aus Eschborn**

127 KlientInnen wurden vom Sozialbüro Eschborn in Fragen der Existenzsicherung beraten. Die nachfolgend für Eschborn genannten Daten beziehen sich ausschließlich auf die Schuldenpräventionsberatung von KOMPASS GELD.

### **Anzahl der Beratungskontakte im Jahr 2008**

Unsere Beraterin in Eschborn, Frau Birgit Bürkin (Diplom-Haushaltswissenschaftlerin) ist mit 20 Arbeitsstunden pro Monat für KOMPASS GELD tätig.

Insgesamt gab es ca. 70 persönliche oder telefonische Kontakte und Anfragen an KOMPASS GELD.

Daraus wurden 26 Beratungsfälle mit 30 persönlichen Beratungsgesprächen und 8 telefonischen Beratungen.

*Seit Projektbeginn (Januar 2007) rechneten wir damit, dass KOMPASS GELD eine lange Anlaufphase haben würde, bevor das Beratungsangebot genutzt wird. Diese Erfahrung machten bundesweit alle Angebote im Bereich der Schuldenprävention.*

*Umso erfreulicher ist es, dass die Beratungszahlen schneller als erwartet gestiegen sind. Wenn dieser Trend so anhält, dürfte KOMPASS GELD sehr schnell an seine personellen Kapazitätsgrenzen stoßen. In Eschborn haben sich die Beratungszahlen gegenüber unserem ersten Projektjahr mehr als verdoppelt.*

*Die vielfältigen Maßnahmen der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, zahlreiche Multiplikatorenkontakte, die Umstrukturierung der Beratungszeiten und die Bereitschaft, außerhalb der üblichen Sprechstunden Termine nach Vereinbarung zu vergeben, haben zu dieser Steigerung beigetragen. Dass KlientInnen auf persönliche Empfehlung zu uns kommen, ist uns ein besonders wertvolles feedback.*

## **Was in die Beratung geführt hat**

Rein präventive Fragestellung:	5
Präventiv, bereits mit Verschuldungssituation:	10
Ver- und Überschuldungsproblematik (bei Trennungen):	2
Überschuldeter Haushalt:	9

*Rein präventives Interesse führt die wenigsten Menschen in die Beratung. Wenn aber beginnende Verschuldung „Druck“ macht, kann dies auch als Motivation zum Handeln genutzt werden: Den Ratsuchenden ist meist unmittelbar klar, dass das kein Dauerzustand werden soll. Der Wunsch nach Sanierung der Finanzlage lässt sie dann doch handeln und sie nehmen Beratung in Anspruch.*

*Bei den Situationen, wo von Überschuldung gesprochen werden muss, war teilweise Bedauern zu hören, dass es KOMPASS GELD nicht schon früher gab. Auch wenn die Schuldnerberatung hier die zuständige Fachberatung ist, kann unser Angebot doch Orientierung geben, sich finanziell neu zu ordnen.*

## **Wer in die Beratung kam**

Familien/Paare mit 1-4 minderjährigen Kindern:	11 Personen
Alleinerziehende mit 1 – 3 Kindern:	5 Personen
Alleinstehende (zw. 22 und ca. 70 Jahren):	8 Personen
Paare mit erwachsenen Kindern:	2 Personen

*Die Verteilung der Haushaltstypen entspricht den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003, wonach sich gerade die Privathaushalte von Alleinstehenden und von Alleinerziehenden in den niedrigen Einkommensgruppen befinden, bei denen das Auskommen mit dem Einkommen ohnehin schwierig ist.*

*Dass Familien mit Kindern den größten Teil unserer Klientel ausmachen, war leider genau so zu erwarten, da sie das größte Armutsrisiko tragen und umso mehr Unterstützung brauchen, mit ihren kleinen Budgets zurecht zu kommen. KOMPASS GELD in Eschborn hat diese Zielgruppe besonders vor Augen. Dass Eltern die Beratung in Anspruch nahmen, ist vielfach aus der Unterstützung der mit uns kooperierenden Kindertagesstätten erwachsen.*

## **Wer noch geholfen hat**

Bei den Fällen mit Überschuldung wurden die Ratsuchenden an die Schuldnerberatung weitervermittelt. In der KOMPASS GELD – Beratung konnten die benötigten Unterlagen schon vorbereitet werden, um die notwendige Schuldnerberatung zu beschleunigen.

In einigen Fällen wurde an die Sozialrechts- und an die Familienrechtsberatung des Sozialbüros weitervermittelt sowie an die ökumenische Wohnhilfe. Empfehlungen, sich in verbraucherrechtlichen und versicherungsrechtlichen Fragen an die Verbraucherzentrale als unseren Netzwerkpartner zu wenden, wurden ebenfalls gegeben. In mehreren Fällen wurde empfohlen, sich für einen längeren Zeitraum von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern begleiten zu lassen, tatsächlich in Anspruch genommen wurde dies in 3 Fällen.

## **Statistische Daten aus Schwalbach**

Im Diakonischen Werk ist die KOMPASS GELD-Beratung integraler Bestandteil der Existenzsicherungsberatung. Wöchentlich gab es eine offene Sprechstunde donnerstags von 9.00 bis 13.00 Uhr bei Klaus Dickel und Ulrike Schaefers in den Räumen des Diakonischen Werks. Im Zeitraum Januar bis Dezember 2008 kamen 129 KlientInnen in diese Beratung; dabei kam es zu 228 Beratungskontakten.

Bei den Bedarfsprüfungen für die Schwalbacher Tafel wurde regelmäßig auf das Beratungsangebot zur Schuldenprävention hingewiesen.

## **KOMPASS GELD ist mehr als Beratung,...**

Vortragsorganisation, Vortragstätigkeit, Eltern- und Kochabend, Multiplikatorenengespräche, Webauftritt, neuer Flyer, Öffentlichkeitsarbeit (Infostände, Zeitschriftenbeiträge), Vorstellung des Projekts KOMPASS GELD auf der 2. Jahrestagung des bundesweiten Präventionsnetzwerks Finanzkompetenz in Berlin u.a.m. – derlei Aktivitäten bleiben wichtig. Jedoch haben wir der Beratungsarbeit mit den Ratsuchenden höchste Priorität eingeräumt, sodass andere Aktionen weniger häufig auf dem Programm erschienen. Die Bildungsarbeit, die wir bei Projektbeginn für einen idealen „Türöffner“ hielten, hat sich in der Praxis als wenig geeignet erwiesen, um Ratsuchenden den Zugang zu KOMPASS GELD mit seinen Schuldenpräventionsangeboten zu erleichtern.

Ein guter Schritt war die Gestaltung unserer web-Visitenkarte [www.netzwerk-kompass-geld.de](http://www.netzwerk-kompass-geld.de), die Menschen den Zugang zu unserer Beratung erleichtert hat.

## **Ausblick auf das Jahr 2009**

### **Umstrukturierung der Beratungszeiten in Eschborn**

Die Beratungszeiten werden künftig 3x monatlich in den Räumlichkeiten des Sozialbüros in Eschborn, Hauptstraße 52, angeboten. Die Verlegung folgt dem Votum der Ratsuchenden, die diesen Beratungsort gewünscht hatten, weil er aus ihrer Perspektive einen erhöhten Diskretionsschutz bietet. Diese Entscheidung erfolgte einvernehmlich mit den kooperierenden Kindertagesstätten.

Die KOMPASS GELD – Beratung findet ab 2009 orts- und zeitgleich mit den Sprechstunden des Sozialbüros und dem Jugendmigrationsdienst statt, was sicher im Sinne der Ratsuchenden ist.

### **Fortbildungsreihe „Geldsorgen wirksam begegnen“**

Aus den Erfahrungen im Projekt KOMPASS GELD zeigt sich, dass künftig die Themen „Finanzen in Privathaushalten“ und „Schuldenprävention“ Bestandteil erfolgreicher Sozialberatung werden sollten. Deshalb möchten wir unser knowhow haupt- und ehrenamtlichen Kräften in der Sozialberatung im Main-Taunus-Kreis zur Verfügung stellen. Dazu wird 2009 die Fortbildungsreihe „Geldsorgen wirksam begegnen – Überschuldungsprävention für Privathaushalte“ aufgelegt. Unser Projekt versteht sich hierbei als Impulsgeber – die Realisierung wird aber nur möglich durch die Kooperation mit dem

Sozialbüro Main-Taunus, dem evangelischen Dekanat Kronberg und der katholischen Erwachsenenbildung im Taunus.

### **Elternabende „Kinder und Konsum“**

Drei Kindertagesstätten haben Interesse angemeldet, dieses Themenfeld gemeinsam mit unserer Beraterin Frau Bürkin anzugehen.

### **„Clever kochen mit Matilda“**

Die Kindertagesstätte Rosenhecke wünscht die Fortsetzung der Ernährungsabende, die auch Anlass bieten, über gesundes und wirtschaftliches Kochen zu sprechen.

*Verantwortlich für diesen Bericht ist die Projektleitung*

Gabriela v. Melle

Christa v. Beust

c/o Sozialbüro Eschborn  
Hauptstraße 52  
65760 Eschborn  
06196 – 77 77 33

Netzwerkpartner von KOMPASS GELD:

Katholische Kirchengemeinden in Eschborn und Schwalbach, Evangelische Kirchengemeinden in Eschborn und Schwalbach, Sozialbüro Main – Taunus, Caritasverband Main – Taunus e.V., Diakonisches Werk Main – Taunus e.V., Ökumenische Wohnhilfe im Taunus e.V., Verbraucherzentrale Hessen e.V., Stadt Eschborn, Stadt Schwalbach, ehrenamtliche Einzelpersonen